

Lichtenstein-Galliberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Sebnitz, Mügeln, Bernsdorf, Kitzdorf, El. Gölitz, Sebnitzdorf, Neudorf, Knoblauch, Ortmannsdorf, Müllers St. Nicolaus, St. Jacob, El. Mügeln, Glangendorf, Thurm, Riechmühlen, Röhlschappel und Zirkelheim

Wochenblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Diese Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 148.

68. Jahrgang

Freitag, den 28. Juni

Preis 45 Pf.

1918.

Die Zeitung ist in den Verlagsstellen zu beziehen. Preis 45 Pf. pro Nummer. Einmalige Anzeigen 1 Pf. pro Zeile. Wiederholende Anzeigen 1/2 Pf. pro Zeile. Abonnementpreise 1/4 Pf. pro Nummer. Einmalige Anzeigen 1 Pf. pro Zeile. Wiederholende Anzeigen 1/2 Pf. pro Zeile. Abonnementpreise 1/4 Pf. pro Nummer.

Lichtenstein.

Freitag Butter, 1/2 Pfd. 48 Pf. Mügeln. V. Dietrich 1-1259, Rod 1260-1847, Wagner 1848-Sade, I-XXXII u. R. R. Sonnabend Fleisch, Erwachsene 160 Gr., Kinder 80 Gr.

Schellfischverkauf in Callenberg

Freitag, den 28. Juni, 1/2 Pfd. für 75 Pf. Lebensmittelliste Nr. 301 bis 1000 vorm. 8 bis 9 Uhr. Nr. 1001 bis 1200 vorm. 9 bis 10 Uhr.

Kirschen

bei Handelsmann Werzel, Freitag, den 28. Juni, 1/2 Pfd. für 25 Pf. auf Lebensmittelliste Nr. 301 bis 650.

Die Auszahlung der Unterstützung in Callenberg betr. Die Auszahlung der Arbeitslosen-Unterstützung erfolgt diesmal am Freitag, den 28. Juni, der Reichs-Unterstützung für Relegierte am Sonnabend, den 29. Juni, der Hilfe am Montag, den 1. Juli. Der Bürgermeister.

R.-R.-Nr. 322. B.

Leinwandzwirn.

Diejenigen Personen (Bergarbeiter, landwirtschaftliche Arbeiter und Handwerker), die von ihrer Ortsbehörde einen Bescheinigungswort erhalten haben, haben sich unter Abgabe dieses Bescheinigungswortes bei einem der nachstehend genannten Kleinhandler in eine Kundenliste eintragen und den Bescheinigungswort absteampeln zu lassen.

- Herrn Koch, Aktor Dietze, Glangen, Schloßplatz,
- Konsumverein Glangen,
- Verkaufsstellen des Konsumvereins „Handhalm“, Neudorf,
- Schubert, Hermann, Neudorf, Karl-Str. 35,
- Einwandgenossenschaft „Elsbath“, Gölitz-Eckhof,
- Kern, Paul, Mügeln,
- Thoma, Rudolf, Mügeln,
- Israel, Robert, Waldenburg, Oberstraße,
- Konsumverein, El. Gölitz,
- Konsumverein Sebnitz,
- Konsumverein Glangendorf,
- Konsumverein Müllers St. Jacob,
- Konsumverein Oerlingwitz,
- Sittner, Albin, Oerlingwitz,
- Günzel, Arthur, Thurm.

Die Kleinhandler haben die Kundenliste bis zum 15. Juli 1918 unter Beibehaltung einer Kopie beim unterzeichneten Bezirksverband einreichen.

Kurze wichtige Nachrichten.

In München ist ein Bildhauer, ein früherer Kellner, mit einem anderen Kellner und dessen Geliebten Gemälde moderner Meister, darunter solche von Lenbach, Grünewald und Spitzweg, im Werte von 100 000 Mark Privatversteigert worden und veräußert den Erlös.

Der Hauptausbruch des Reichstages nahm den Friedensvertrag mit Rumänien an.

Der türkische Gesandte Kalla Paşa und der georgische Delegierte waren gestern in der Sitzung von Konstantinopel nach Berlin abgereist.

Aus Wien wird geschrieben: Der Führer Peter Hofbauer ist in Venedig angekommen. - Österreich und Deutschland verlieren in Peter Hofbauer wieder ein Symbol und tüchtig Stück unverwundlicher deutscher Volkstugend, das sich mit allen seinen reifen Kräften gegen jede ihm nicht anstößige Verbiegung abwehrte und all sein Können, Talent, Intelligenz in den Dienst des eigenen Volkstums gestellt hat. Wie tragen in Peter Hofbauer einen vorbildlichen deutschen Menschen zu Grabe.

In „Ball Wall Gazette“ vom 20. Mai heißt es: Wir haben erfahren, daß Leinwand in gewissen Neuen den das Brot schlecht, ja unlesbar gewesen ist, als je zuvor. In einigen Fällen war es nur Leinwand der Färberei als Nebenprodukt unbrauchbar.

Wie „Berndt“ berichtet, fanden in der letzten Woche in Kewitz die Betten für das Kriegsende 1918 zu 2.

Wie die „Fürcher Zeitung“ erzählt, hat Maßland seine Grenzen nach Rumänien aus unbekanntem Ursachen und auf unbestimmte Zeit gesperrt.

Am 25. Juni vormittags wurden im Ortteil von Verdun zwei Explosionen beobachtet, die größere Brände zur Folge hatten.

Nach Meldungen mailändischer Blätter wurde auf dem Kontolle neben den Trümmern eines Alpakas die Leiche des beiden italienischen Fliegere, Majora Sarcoca, der 24. Gegner befehl hatte, aufgefunden.

Aus Chiriquia wird berichtet: Infolge harter Niederschläge und Hochwasser im Andenland ist die Eisenbahnstrecke Chiriquia Tronheim auf einer Länge von 67 Kilometern zwischen Vandier und Stören bis zur neugepöhl, eine Eisenbahnbrücke eingestürzt, sodass jeder Zuverkehr einstellt werden mußte. Auch der Landstrassenverkehr, sowie die Verbindung durch Telegraphen und Telefon mit Tronheim sind unterbrochen.

Das Schicksal Kühlmanns hiegeft.

Berlin, 26. Juni. In Berlin verläutert man die Gerüchte über den Verbleib des Staatssekretärs von Kühlmann im Zweifel mehr, daß seine Stellung vollkommen erledigt, und für Kühlmann nur noch eine Frage der Zeit ist. Wenn der Wechsel im Auswärtigen Amt erfolgt wird, darüber werden vorläufig nur Vermutungen gemacht. Im allgemeinen geht die Ansicht dahin, daß Herr von Kühlmann nur noch bis zur Ende

bilanz des Friedensvertrages mit Rumänien auf seinem Posten bleiben werde. Daraus würde sich dann wohl ersehen, daß der Wechsel erst eintritt, nachdem der Friedensvertrag in die Ferien eingegangen ist. Vorläufig ist dem Herr von Kühlmann noch kein Abschiedsgeheim eingereicht zu haben, seine Stellung ist jedoch bereits die eines Mannes, der sich auf seinem Posten überflüssig vorkommt. In der nächsten Sitzung des Konstantinopeler Hofes ist es anzunehmen, daß Herr v. Kühlmann nicht wieder das Wort ergriffen und ganz deutlich an den Verhandlungen teilnehmen. Die Legende, daß das Fortkommen mit Rumänien eine Kriegsendebedingung erfüllen könnte, ist übrigens in der nächsten Sitzung des Kaiserlichen Hofes widerlegt worden. Das Abkommen mag nach den dort gemachten Auslassungen für uns mancherlei wirtschaftliche Vorteile bieten, ein rein finanzieller Gewinn ist aber kaum zu erwarten. Falls der Staatssekretär des Auswärtigen Reiches von Kühlmann nicht entlassen ist, ist anzunehmen, was innerlich wahrscheinlich ist, daß er die Ämter seiner Nachfolgerin in den nächsten Monaten und bei der Zeit der in Wien stattfindenden Verhandlungen, die von entscheidender Bedeutung für Deutschland ist, nicht mehr als Berater in Betracht kommen wird, darüber sind jedoch die Ansichten noch sehr geteilt.

Das Auswärtige Reichsblatt heißt gegen Kühlmann Rede, die von Lord Curzon und schreibt: Die

Kühlmanns „Erfolg“!

Das Auswärtige Reichsblatt heißt gegen Kühlmann Rede, die von Lord Curzon und schreibt: Die

Das Auswärtige Reichsblatt heißt gegen Kühlmann Rede, die von Lord Curzon und schreibt: Die

Das Auswärtige Reichsblatt heißt gegen Kühlmann Rede, die von Lord Curzon und schreibt: Die

Tageblatt.

1918

an keinen Zufall. Als er sich nicht erreichte, da hatte er in etwas sein Pferd bis auf die selbst getrieben zum in und Thürzen. ...

„Arme creature! In und die Frau glauben müßen Tu ma, und weil du sie trach, ...“

und kann, da fühlte er sich griffen, und eine von Anthe ...

in der von Verlauchs weicht über ihre behende Hand. ...

schien aus, in fallung-lies, ...

genommen, der große ...

in der Geist seiner ...

in der Geist seiner ...

in der Geist seiner ...

in der Geist seiner ...

in der Geist seiner ...

ede Blood Georges ist noch immer voller Hoffnung auf den Sieg durch die Waffen. Die amerikanische Seite soll die Entscheidung bringen. In Deutschland ebt man ein, daß der Sieg durch die Waffen schwierig, wenn nicht unmöglich ist. Wozu dann die Fährnisse, wenn nicht umsonst? Aus Mithmanns Rede ergibt sich, daß Deutschland zu Unterhandlungen bereit sei. Er bleibt aber bei der Meinung, daß Deutschland abwartet, welche Friedensanerbietungen in Verhandlungen machen werden. Auch Aquith und Blood zeigen haben erklärt, kein Mittel unbedacht zu lassen, das einen ehrenvollen Frieden überbringen kann. Doch die Fortdauer von Verhandlungen überlassen beide Parteien dem Gegner, so bringt keine der politischen Parteien die Welt dem Ende des hoffnungsvollen Kampfes einen Schritt näher.

Die deutsche Vaterlandspartei und der Unabhängige Ausblick für einen deutschen Frieden wenden sich gegen die Vorforderungen des Staatssekretärs von Mühlmann im Reichstage und legen dagegen Verwahrung ein, daß es eine gerechtere Durchführung des Krieges durch den Erfolg unserer Waffen zweifellos möglich ist.

Der völkerverständliche Ausgleich? Das Reichstagekatholische Friedenskomitee für Völkerverständnis hat dem Bundesrat eine ausführliche Bescheidigung eingereicht mit dem Vorschlag, den ersten Schritt zum Frieden zu tun oder einen anderen Schritt anderer neutraler Staaten zu unterstützen. Das Komitee hält den völkerverständlichen Ausgleich für einen solchen Schritt für notwendig.

Die Bismarck-Regierung vor dem Sturz?

Rußland soll wieder Mannequint werden!

Christiana, 26. Juni. Aus Washington wird berichtet, daß sich antihörschweizerische und andere Elemente wimmeln, um die letzte russische Regierung zu führen. Man erwartet, daß Rußland dann in die Hände solcher Leute kommt, die die Wiederherstellung des Landes mit Hilfe der Entente vorbereiten würden. In dieser Linie hat die Hoffnung, daß Amerika zu diesem Zwecke Truppen über den Stillen Ocean sendet, was ebenfalls schnell, aber gefährlicher vor sich gehen könnte, als über den Atlantischen. — Es ist deutlich erkennbar, daß die Entente den Wunsch hat, Rußland durch Vernichtung der Revolutionäre wieder als Mannequint der Entente zu verwenden.

Umschwung des Erzaren? Der Stöckheimer Vertreter des „Karlere bella Germania“ meldet das noch unbekannteste Gerücht von der Ermordung des kaiserlichen Erzaren. Danach hätte die Anwesenheit des Erzaren von Jolaterina in Moskau, den Erzaren wegen der Verbrechen, die er begangen hätte, den Befehl erteilt, ihn zu erschlagen und angeblich den kaiserlichen Befehl zu befehlen.

Das Vordringen der Tschetschenowen. Jülich, 26. Juni. Nach der Petersburger Telegraphenagentur ist festgestellt, daß der tschetschenowische Aufstand infolge Unterwerfung durch die russischen Revolutionäre immer größeren Umfang annimmt. Die Tschetschenowen haben mindestens zehn große Städte im Osten Rußlands, darunter Genja, Samara, Kow, Wladimir, besetzt und bedrohen Jekaterinburg. Sie üben ein Schreckenregiment aus und nehmen vielfach Hinrichtungen der Sozialisten vor. Sie handeln im Einverständnis mit den gegenrevolutionären russischen Weissen Gärten.

Eine dramatische Zwickelung. Stockholm, 26. Juni. In der künftigen Zwickelung in Moskau referierte Zinowiew über die Lage in Belgien und im Nord sehr pessimistisch. Die vorgehenden bolschewistischen Truppen verdrängen nicht aus, den Aufstand der Tschetschenowen zu unterstützen. Der Sozialrevolutionäre Feinmann bedauerte die Unterwerfung der Kaiserliche Armee gegenüber dem deutschen Imperialismus, weil sie den Krieg der Tschetschenowen über die Schwärze an die französische Front verdrängte. Zinowiew sagte den Revolver und viel, falls wir eine Niederlage erleiden, habe ich 11 Schuß für euch und einen für mich! Die Versammlung nahm darauf einen Antrag an, Lenin und Trotzki sollten einen revolutionären Krieg zum Stamm gegen die Tschetschenowen.

Kriegsstimmung zwischen Mexiko und Amerika.

Die Beziehungen der Vereinigten Staaten zu Mexiko sind in ein kritisches Stadium getreten. Präsident Carranza hat den Delegierten im Templo Obelisk eine neue Steuer auferlegt, die von den amerikanischen und englischen Gesellschaften als ein Verstoß auf Eigentumsziehung und als eine Verletzung der Lebensversicherung der englischen Aktien angesehen wird. Die amerikanische Presse behauptet, daß Carranza unter dem Einfluß des deutschen Gesandten v. Eckardt handele. Carranza habe erklärt, daß an dem deutschen Sieg nicht zu zweifeln sei, und daß

er von einem siegreichen Deutschland die Abtretung von Neu Mexiko und Texas an Mexiko erwarte. Die gesamte Kavallerie der Vereinigten Staaten ist an der mexikanischen Grenze zusammengezogen und wird von starken Infanterie- und Feldartillerie-Abteilungen unterstützt. In zwei benachbarten Staaten der Vereinigten Staaten sollen auch bedeutende Marinekräfte für alle Fälle bereitgehalten werden. Auf mexikanischer Seite haben sich 5000 Soldaten längs der Grenze eingegraben. Täglich wird über die Grenze geschossen. Die Haltung der mexikanischen Truppen soll übermäßig und herausfordernd sein. Senator Smith (Michigan) behauptet, jede drohende Meldung der Vereinigten Staaten werde in Mexiko aufgefangen und nach Deutschland geleitet. Er fordere ein Einschreiten der Vereinigten Staaten in Mexiko.

Von den italienischen Kriegsschauplätzen.

Basel, 26. Juni. „Secolo“ berichtet von der Front, der erste Abschnitt der ersten Schlacht sei abgeschlossen. Österreich sei in dieser Richtung unterlegen, aber man dürfe nicht glauben, daß die Gefahr der Angriffe für das italienische Heer nunmehr vorüber sei. Der Zukunft müßte Italien mit seinem Mut entgegenstehen, der zweifellos in erster Linie zu dem gegenwärtigen Erfolg beigetragen habe. Mit der ihm eigenen Abilätet wird Österreich neue Offensivpläne vorbereiten und dabei andere Stellen und andere Angriffsrichtungen wählen.

Der österr. ungarische Generalstabbericht.

Wien, 26. Juni. Amtlich wird verlautbart: An den Fronten westlich der Enns war die Wechsellagerung in den letzten Tagen wieder lebhaft. Bei dem Anmarsch nach Wien war durch heftiges Geschützfeuer eingeleitete Vorstöße unter schweren Feindverlusten ab. Auf der Westfront von Trient und zwischen Verona und Trient verlief der heftige Tag wesentlich ruhiger. Das eroberte Mincio vom 21. hat für die Italiener mit einem vollen Misserfolg geendet, der am 22. durch die Entente in Erscheinung trat, daß in dem meist unmittleren Kampfgebiet auf dem Mincio und dem Monte Vertice unsere dem Feinde folgenden Truppen beträchtliche Abschnitte seiner vordersten Linie in Besitz nahmen. So sind demnach dank der Tapferkeit und dem heroischen Mut unserer in unangenehmer Kampfsituation stehenden Truppen alle italienischen Aufstellungen, das am 15. Juni eingelegte Gelände wieder zurückübernommen, blutig gesäubert. Bei der Heeresgruppe des Feldmarschalls von Borzowitsch keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Von den Kriegsschauplätzen.

Der deutsche Generalstabbericht.

Stabschef Hauptquartier, 26. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Städtisch der Scarpie an der Enghaber gehen sich mit mehreren Kompanien in breiten Abschnitten an. Bei Tendu und Newville-Silaffe wurde er im Gegenstoß zurückgeworfen.

An den Nachbarräumen schritt sein Vorstoß in unserer Front.

Am Abend lebte die Artillerietätigkeit fast an der ganzen Front auf: zwischen Arras und Albert und beiderseits der Somme blieb sie auch während der Nacht lebhaft. Mehrfach ging der Feind zu heftigen Erkundungen vor, er wurde abgewiesen und sich wegzugewogen in unserer Hand.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Ypres und Ypern zeitweilige ansehnliche Wechsellagerung. Westlich der Enne eroberten wir im Vorfeldkampf französische Maschinengewehre. Ein feindlicher Teilangriff nordwestlich von Chateau-Thierry wurde abgewiesen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nördlich vom Rhein-Marne-Kanal drang baltische Landwehr in die französischen Stellungen nordwestlich von Zures ein und brachte 2 Offiziere und 40 Gefangene zurück.

Aus einem feindlichen Gefährdeter, das am 21. Juni südlich von Ziffons bis zur Höhe zum Bombenwurf vordrang, wurden 5 Flugzeuge abgeschossen. Gefesseln wurden 12 feindliche Flugzeuge und 3 Helioballons zum Absturz gebracht.

Leutnant Udet errang seinen 31., 31. und 32., Leutnant Michien seinen 27., Leutnant Rumbach seinen 21., Leutnant Sellien seinen 23. und Leutnant Büll seinen 21. Lusttag.

Der Erste Generalquartiermeister.

Ludendorff.

Abendbericht.

Berlin, 26. Juni, abends. Von den Kampfjungen nichts Neues.

Die Portugiesen verschwinden vom Kriegsschauplatz.

Genf, 26. Juni. Wie „Echo de Paris“ berichtet, wurde dem Ausblick der Kammer am Montag mitgeteilt, daß seit Anfang März neue portugiesische Truppen auf dem westlichen Kriegsschauplatz nicht mehr eingetroffen sind. Es sei auch mit neuen portugiesischen Hilfstruppen nicht mehr zu rechnen.

Mannequint in der Nordsee? Den „Basler Nachrichten“ zufolge meldet „Navas“ aus Kopenhagen: Eine große Flotte wird in der Nordsee festgesetzt. Man vernimmt seit 24 Stunden von der Küste Dänemarks lebhaftes Mannequint. 18800 Tonnen versenkt.

Amtlich. Berlin, 25. Juni. Keine 8 Boxerflotte im Sperrgebiet um England: 18800 T. Von den versenkten Schiffen wurden drei bewaffnete Dampfer an der Küste Englands aus stark gefährdeten Geleitzügen herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Juni. (Schlußfolgerungen.) Der Chef des Auswärtigen Reichstages stellte die Beratung über den Entwurf, betreffend Änderung der Wehrpflicht zurück, um den Anträgen erst Gelegenheit zur Fühlungnahme über die Vorlage zu geben, die wie Regierungssicht erklärt wird, einen gerechten Ausgleich zwischen dem Dienstverhältnis der aktiven Mannschaften und den Landwehrverhältnissen herbeizuführen. Bei der zweiten Lesung des Gesetzes zur Bezeichnung von Heeresangehörigen zum militärischen Arbeitsdienst wurde die Heranziehung auf die Dauer des jetzigen Krieges beschränkt, während die Vorlage für die Kriegsbereitschaft forderte. Ferner wurde eine Entschärfung angenommen, wonach die Heeresangehörigen nach einer bestimmten Zeit und im Falle ehrenhafter Führung entlassen soll.

— (Deutscher Luftverkehr in der Ukraine.) Da sich der seit zwei Monaten bestehende Luftverkehr zwischen Wien und Lemberg nicht mehr behaupten konnte, so hat die österreichische Regierung beschlossen, die Luftlinie Wien-Lemberg aufzugeben. In diesem Zwecke ist ein Luftverkehrskreis Ukraine mit dem Hauptstützpunkt in Wien und den Nebenstützpunkten Czernowitz und Jolaterina aufgegeben worden. Die Eröffnung des ersten deutschen Luftverkehrs in der Ukraine bedeutet nicht nur für die, die vordringlich nach anhaltender Verfahrtheit im Ost- und Telegrafennetz krank, einen sichtbaren Antriebsimpuls zwischen westlicher Kultur und deutschem Fortschritt, sondern auch für Deutschland selbst, das bisher über Verträge auf diesem Gebiete noch nicht hinausgekommen war, den Beginn einer neuen Ära in dem wichtigsten aller Zweige des wirtschaftlichen und persönlichen Lebens.

— (Deutschenmischlingen in Amerika.) Das Wiener „Deutsche Volksblatt“ meldet aus dem Saeco, daß die in Chicago erscheinende russische Zeitung „Russkaja Wolna“ über grausame Mischlingen und Morde an Deutschen und Österreichern in amerikanischen Zeitungsartikeln berichtet. In Kommission in Pennsylvania wurden 20 Personen mit 1000 Schilling und durch die Strafen gezeichnet, weil sie keine Abgaben für die amerikanische Flotte leisten wollten. In Lima wurden fünf Industrielle wegen ihrer deutschfeindlichen Stimmung von der Menge auf einen öffentlichen Platz geschleppt und müssen unter Teilnahme mit blutiger Durchführung die amerikanische Flotte lassen. Es haben sich Geheimorganisationen zur Aufspürung und Bekämpfung der Deutschfeinde gebildet.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 27. Juni 1918.

Schleichhandel und Versorgung mit Nahrungsmitteln.

In diesem sehr viel erweiterten Kapitel schreibt der „Arbeits Anzeiger“: „Wie uns berichtet wird, machten sich während der letzten Tage in Orten der Umgegend, an Bahnhöfen wie in den Dörfern Ueberwachungsbeamte bemerkbar, die offenbar die Aufgabe haben, dem Schleichhandel zu weichen zu gehen, die aber auch Ausflügel verbieten und andeinerseits auch auf harmlose häusliche „Kostgänger“ haben. Es ist ein offenes Geheimnis, und die Auftraggeber dieser Revisionen wissen es ebenso wie diese selbst, daß in unserem in der Ernährung schlechter als alle anderen Bundesstaaten der Welt sein Mensch, wenn er nicht das Glück hat, Schwerarbeiter zu sein und durch die Fabrikleistungen Sondervergütungen zu empfangen, mit dem Meinen, was ihm durch die behördliche Beschränkung an täglicher Nahrung zukommt, bestehen kann. Wir sind allzumal Linder und mangeln des Hungers, die täglich behördlichen Gebote, Verbote, Preisfestsetzungen usw. samt und sonders eingehalten zu haben. Das gilt von den Wohlhabenden wie von den Minderbemittelten, und gerade auch aus den Kreisen der Letzteren haben wir wiederholt die Heufurung gehört: Wenn man nicht bier und da etwas „Extra“ ergattern könnte, dann wäre es nicht um Anhalten. Die Landbevölkerung weiß am besten, wie viel „Meine Leute“ unter denen sind die bei ihr als „Sammler“ vorpreschen, dann man's den Leuten verdienen, wenn sie dort, wo in den Städten die amtliche Ergrünung versagt, wo die Bevölkerung seit 6 Wochen kein Ei zu sehen bekommt, wo Milch, Quark, und Käse ausbleibt; wo das Wochenquantum Butter gerade für einen Tag ausreicht, gelegentlich einmal versuchen, auf eigene Faust etwas anzufangen? Man sollte meinen, daß die Behörden diesem harmlosen Akt der Selbsthilfe gegenüber, der der Allgemeinheit keinen Nachteil bringt, und der nur als Korrektur der zum Teil versagenden

Französische Gefangenemischhandlungen und kein Ende.

Der Sanitätsunteroffizier August O. . . gegenwärtig in einem Berliner Verbandslazarett, der aus französischer Gefangenenschaft ausgetauscht wurde, gibt einen Bericht über die neueste Behandlung bei seiner Gefangenennahme und über die Zustände in französischen Gefangenenslagern, der wieder einmal ein schlagender Beweis für die gemeinen Instinkte, die niedrige Denkart der Franzosen bildet. Immer wieder muß man sich fragen, woher diesem Volke der dummstolze Dünkel kommt, in dem es sich etabliert, die erste Kulturnation der Welt zu sein.

Unteroffizier O. geriet im Herbst 1917, in Gemeinschaft mit etwa 30 Kameraden, am Chemin des Dammes in Gefangenenschaft. Sofort wurden den deutschen Soldaten die Uhren abgenommen, sämtliche Wertpapiere und Geld wurde ihnen gestohlen. O. selbst verlor 50 Mark bares Geld und seine Taschenuhr. Auch die Trankinge wurden den Deutschen weggenommen! Alsdann ging es in ein Strafgefangenenlager, in die Nähe von S., wo die Leute bei starkem Regen sieben Tage und sieben Nächte unter freiem Himmel ohne Zelte und Decken zubringen mußten. Etwa 300 Mann wurden so auf einer ungefähr 200 qm großen, total aufgeweichten, von Stachelndraht in zwei Meter Höhe umgebenen Wiese eingesperrt. „Wir konnten nicht liegen, sondern mußten und konnten auch nur immer herumlaufen und gingen schon einen halben Fuß tiefer im Morast; den letzten Tag konnten wir nicht stehen noch laufen vor Frost und Müdigkeit und legten uns eben in den Schlamm. Anders standen in Gefangenenslagern in gebrochener Stellung und legten ihren Kopf auf den Rücken ihres Vordermannes.“ Im Schlaf fielen die kraftlosen Leute übereinander, was zur Folge hatte, daß viele erstickten! O. wurde dann 14 Tage lang von einem Streifenlager ins andere geschleppt, um endlich im Hospizlager Orleans untergebracht zu werden. Auf der Fahrt wurden die deutschen Soldaten in einen Viehwagen eingesperrt. „Unsere Kolbaxen mußten wir durch die Klappen, die in dem Wagen angebracht sind, verrichten.“ Unser Gewächsmann gibt dann noch eine Schilderung über die trostlosen Unterkunftsverhältnisse in den verschiedenen Gefangenenslagern, in denen für die stellenweise zusammengeworfenen Baracken keine Rohlen geliefert wurden, so daß die Leute bei bitterer Winternächte buchstäblich „unter den Trümmern der Baracken“ ohne Decken und ohne Mäntel liegen mußten. Der größte Teil seiner Kameraden und auch der Unteroffizier O. selber sind seelisch und körperlich völlig zusammengebrochen.

Bermischtes.

Drei Pfund Obst als täglicher Mundvorrat. Der Magistrat von Weiden an der Havel macht

bekannt, daß er von der Reichsstelle für Gemüse und Obst ermächtigt sei, für die Einwohner der Stadt, die tagsüber zur Erwerbstätigkeit nach Weiden und sonstwo abwesend sind, Scheine auszustellen, die sie berechtigen, täglich zwei bis drei Pfund Obst als Mundvorrat mitzunehmen. — Die glücklichen Werberischen!

Die Tscheden werfen Burrian hinaus! Der bekannte aus Dresden unter Rorkalibram erkrankte Sänger Karl Burrian ist, wie Österreichische Blätter melden, aus dem Verband der tschechischen Nationalbühne ausgeschieden. Der Grund des Austritts ist darin zu suchen, daß das Nationaltheater es in der gegenwärtigen Zeit mit dem Begriff der nationalen Würde und Ehre verhandbar gefunden habe, daß Burrian in Budapest gastierte, da dort gegen alle tschechische Gesetze wurde. — Wenn jemand die Wahrheit über die tschechischen Verhältnisse sagt, ist er bekanntlich ein „Feind“. Ob aber dieser Hinweis gerade dem tschechischen Heißsporn Burrian passierte, der sich aus Freude über den Rücktritt des Grafen Gyertyan, wie erinnerlich, bereitwillig betraut hat, er auf der Bühne torkelte, ist wirklich fraglich. . . .

Bankhaus Bayer & Heinze,

Lichtenstein-Callenberg,

Badergasse 6.

Hauptgeschäft Chemnitz, Schwertfällstraße Burgstädt.

Provisionsfreie Scheckrechnungen zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs

Unter dem Sachsenbanner.

„Brigaderennen.“

(dn) Was ist „Brigaderennen“? — Brigaderennen ist der Deckmantel einer schändlichen gewalttätigen Entlohnung gegen die feindlichen Gräben l'Epine. Der Hauptzweck dieses Unternehmens war das Einbringen von Gefangenen, um festzustellen, welche Truppenteile unserer Division gegenüber lagen.

Nachdem das eigene Artilleriefeuer weiter rückwärts verlegt war, brach die Patrouille aus einem Weidengraben zwischen den Stellungen hervor und stürzte die vorliegende Erde der feindlichen Stellung bei l'Epine.

Das längste Beispiel persönlicher Tapferkeit und Selbstaufopferung gab der Gefreite Verthold Hänel (Infanterie-Regiment 133, 1. Kompanie).

Trotz des starken Feuers der englischen Artillerie und Minenwerfer, trotz der wütenden Feuerüberfälle der Infanterie und Maschinengewehre drang er als einer der ersten bis dicht vor den englischen Graben und legte sich dort bereit, da der Kampfgraben von uns jetzt besetzt wurde. In den Augen bild, als das Feuer auf den zweiten englischen Graben

verlegt wurde, sprang Hänel in den ersten Graben, rann noch rechts in den Kleeblattgraben und fing an, die Unterstände auszumachen. Was sich ihm nicht widerstandlos ergab, schlug er nieder. Unaufhaltsam trieb es ihn von einem Unterstand zum anderen, und so kam er gerade dazu, als die Engländer mit einem Maschinengewehr hinter der Rückenwehr verschwand. Hänel schrie ihnen sofort nach und bewarf sie heftig mit Handgranaten. — Leider war es ihm nicht möglich, sich des Maschinengewehres zu bemächtigen, denn die Engländer waren bereits hinter dem Sperrfeuerbereich unserer Artillerie angelangt. Bei dieser Verfolgung verlor Hänel in eine gefährliche Lage: er wurde von den Engländern umschlossen. In diesem Handgemenge gelang es ihm, zwei Engländer trotz ihres erbitterten Widerstandes zu Gefangenen zu machen, und sie mit in unseren Graben zu bringen.

Unteroffizier Walter Dietrich (aus Rodlitz) von der 8. Kompanie, Infanterie-Regiments 133 war bei dem „Brigaderennen“ am 3. 7. 1918 Führer der Patrouille. Er legte trotz des starken feindlichen Feuers ein weiches Band von der feindlichen Stellung zur eigenen, um der eigentlichen Patrouille das Zurückfinden zu ermöglichen. Er sorgte mit größtem Mut, unbekümmert um die um ihn herum einschlagenden Geschosse, für das Zurückfinden der Verbündeten, der Gefangenen und der Beutestücke.

Auch der Gefreite Wilhelm Ebert (aus Reinsdorf bei Zwickau) von der 1. Kompanie 133 hat durch sein feilbütiges Verhalten viel zum Gelingen der Patrouillenunternehmung gegen die englische Stellung bei l'Epine beigetragen. Mit dem Führer der Patrouille drang er bis in die Nähe des „Schneckenputzes“ vor, räumte die dort befindlichen Unterstände aus und schloß seine Kameraden vor Ueberfaltung aus der Hand. Durch sein entschlossenes und tapferes Aushalten wurde es seinen Kameraden ermöglicht, das ihnen gesteckte Ziel zu erreichen und nach Beendigung des Unternehmens unversehrt in den deutschen Graben zurückgelangen.

Soldat Emil Kreyher (aus Weiden) vom Infanterie-Regiment 133 war ebenfalls an der Patrouillenunternehmung „Brigaderennen“ beteiligt. Trotz seiner Jugend — Kreyher ist erst 18 Jahre und rückt als 16-jähriger Kriegsfreiwilliger aus — tat er sich schon vorher durch gut geführte Patrouillen hervor und erhielt seiner Zeit hierfür das Eisenerne Kreuz 2. Klasse. Ueber das „Torbogenhaus“ nach Süden vordringend, ließ seine Gruppe beim englischen Kleeblatt auf starkem Widerstand. Die hier befindlichen Engländer setzten sich mit Revolver und Handgranaten am Arm und Unterleib verwundend, zusammen. Ungeachtet seiner Verwundung blieb er hier und ließ sich nicht zurückziehen. Vielmehr ermunterte er seine Leute durch Juchzen zum weiteren Vorgehen und versuchte selbst weiter am Kampfe teilzunehmen. Erst auf den Befehl des Patrouillenführers ließ sich Kreyher zurückziehen.

Pioniergefährter Oskar Römer (aus Neusehlich bei Großenhain) von der 6. Pionier 22 Pionier-Abteilung des Infanterie-Regiments 133 hat sich im feindlichen Minen- und Schrapnellfeuer besonders schnell benommen und durch drei mitgenommene Ladungen im ersten feindlichen Kampfgraben einen großen und zwei kleinere Unterstände gesprengt. Auch erbeutete er Bleihälsen und Handgranaten.

Nicht vergessen werden auch des Rekruten Hermann Hallbauer (aus Rauenberg bei Zwickau) von derselben Abteilung. Ungeachtet einer fast b'ierenden Wunde am linken Knie, stürzte er mutig voran, und als der Truppführer verwundet wurde, übernahm er selbständig die Führung. Im feindlichen Graben ließ er auf einen Unterstand, aus dem er zwei Neusehlicher herausholte; ein dritter, der sich zur Wehr setzen wollte, wurde von Hallbauer niedergeschossen. Dann sprengte er den Unterstand mit den vorgehenden Handgranaten in die Luft. Auf dem Rückwege hatte sich Hallbauer noch eine zweite Verwundung über dem linken Knie.

Alle schon genannten Soldaten schmückt, zum Teil neben anderen, schon früher erworbenen Auszeichnungen, die Eisernen St. Helmische Medaille.

Ein großer Posten
pa. Lämmer
u. starke Ferkel
sind eingetroffen und stehen zum Verkauf bei
Ernst Günther, Viehhändler,
Wälfen St. Nicola.
Telefon Nr. 281. — Amt Wälfenstein.

Max Löschner,
Marie Löschner geb. Kalupha
Kriegsgefangene.
Lichtenstein, den 27. Juni 1918. Aus i. Bez.

Für die uns in so reichem Maße entgegengebrachten Beweise der Liebe und Teilnahme während der kurzen Krankheit und beim Tode unserer lieben, teuren Entschlafenen,
Lina Marie Bochmann
sagen wir allen Freunden und Bekannten von nah und fern sowie den lieben Hausbewohnern nur hierdurch
herzlichsten Dank.
Rodlitz, den 26. Juni.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Wohnung
(2 oder 3 Zimmer, Küche und Zubehör), für 1. Oktober, auch früher oder später in Wälfenstein oder Callenberg zu mieten gesucht.
Angebote unter „G. S. 14“ an die Exp. d. Blattes.
Mädchen
werden sofort und auch für später bei hohem Lohn nach Berlin in gute Stellung gesucht. Näheres zu erfahren Götterbäckergasse 3.

Zeige ergebnis an, daß Montag, den 24. u. Dienstag, den 25. Juni wieder sehr große Transporte
Pferde
eingetroffen sind. Auch stehen schon eine Auswahl Pferde zum Verkauf bereit.
Robert Thiele, Wälfenbrand i. Sa.
liefert die
Drucksachen aller Art „Sageblatt“-Druckerei.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, dass man vom Liebsten, was man hat, muss scheiden!
Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief Mittwoch nachmittag 1/5 Uhr meine herzensgute, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,
Marie Seim
in ihrem 48. Lebensjahr.
In tiefstem Schmerze:
Lotte Seim als Tochter,
Wilhelmine verw. **Thonfeld** geb. Seim als
Frau Assessor v. **Hörmann-Gutenberg** geb. Seim | Schwestern
Familie **Werner.**
Lichtenstein, Glauchau und Görzig i. A., den 27. Juni 1918.
Die Beerdigung unserer teuren Heimgegangenen erfolgt Sonntag mittag 12 Uhr von der Behausung, Fürst Otto Victor-Strasse 2, aus.